



Geschichte erleben

Der Karl-Marx-Hof ist ein Symbol für die bis heute andauernde Erfolgsgeschichte des Wiener Gemeindebaus, aber auch für deren gewaltsame Unterbrechung im Februar 1934.

In den ersten Jahrzehnten nach 1900 herrscht in Wien ungeheure Wohnungsnot. Über 70 Prozent der rund 550.000 Wohnungen sind Kleinwohnungen mit maximal eineinhalb Zimmern für meist sechs oder noch mehr Menschen.

Gegen das Wohnproblem

Nach der Katastrophe des 1. Weltkriegs regiert in Wien die Sozialdemokratische Partei und verwirklicht eine Reihe richtungsweisender Sozialprogramme. Im „Roten Wien“ entstehen zwischen 1920 und 1934 mehr als 380 Gemeindebauten

mit mehr als 60.000 Wohnungen, 1.353 allein im Karl-Marx-Hof. 1930 eröffnet, ist er mit 1.050 Metern Länge heute noch der längste zusammenhängende Wohnbau der Welt. Das imposante Bauwerk mit seinen funktionalen Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen

»Der Karl-Marx-Hof ist eine Palastarchitektur.«

Lilli Bauer und Werner T. Bauer,
Kuratorin und Kurator Waschsalon

hat für die Wiener Sozialdemokratie der Zwischenkriegszeit symbolhaften Charakter.

Palast und Kloster

Das politisch rechte Lager argwöhnt, dass mit den oft sehr großen Gemeindebauten Festungen der Arbeiterschaft entstünden. „Das ist natürlich Gräuelpromaganda“, weiß Werner T. Bauer, Kurator der Ausstellungen im Waschsalon Karl-Marx-Hof, „verwirklicht sind hier Elemente der Palastarchitektur, die großen Höfe erinnern gar an Klosterhöfe.“

INFOS: dasrotewien-waschsalon.at

KARL-MARX-HOF



Umkämpftes Symbol

Die Beziehungen zwischen Sozialdemokraten und Christlich-sozialen waren nach dem 1. Weltkrieg durchwegs angespannt. Als am 12. Februar 1934 die Polizei das Linzer sozialdemokratische Parteihaus durchsucht, entlädt sich die Spannung mit Gewalt. Sozialdemokraten erheben sich in Steyr, Kapfenberg, Judenburg und anderen Städten. In Wien kommt es zu blutigen Straßenkämpfen im 10., 11., 16. und 21. Bezirk. Am Abend des 12. Februar wird der Karl-Marx-Hof erstmals mit Artillerie beschossen und am 15.2. als einer der letzten Gemeindebauten von Bundesheer und Heimwehr erobert.

In vier Themenbereichen informiert die Ausstellung im Waschsalon Karl-Marx-Hof über die besonders für Wien äußerst interessante Epoche zwischen 1914 und 1934:

- » Die Geschichte des „Roten Wien“ von 1914 bis 1934
- » Kommunalen Wohnbau und Folgeeinrichtungen
- » Vereine im Umfeld der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei
- » Die Fest- und Feierkultur der Wiener Arbeiterbewegung



Beindruckende Ausstellungen im ehemaligen Waschsalon